



„Um Gotteswillen, spielen Sie jetzt mit, Fräulein...“

Der kurzfristige Professor oder: die Hebräer kochen.



Herr Konditor, was sind denn das?



Sie sind ja jetzt Abend immer so pünktlich zu Hause, Herr Pinski...

Nicht verlegen.



... Sie wollen meine Tochter heiraten — und sind Künstler? ...

Ableitung. Lehrer: Woraus ist dein Kod gemacht? Schüler: Aus Tuch.

Im Suchthaus.



Minister bei der Inspektion: Wie sind Sie mit den Einrichtungen zufrieden?

Schlimme Seiten.



... Ja, ja, Herr Nachbar, die Achtung vor der Autorität ist heutzutage sehr im Schwinden begriffen!

Stufe von J. Schmarzungen Vor wenigen Tagen erst — man schrieb das Jahr 1900 — waren wir in der Landeshauptstadt der neuen Garnison eingedrückt.

Umform und verlangen er wurden in diesen ersten Tagen, als gelte es, sich für Langentbehrtes zu entschädigen, von Jung und Alt die Genüsse der großstädtischen Darbietungen in sich aufgenommen.

Und ich ließ innerlich von einem Strohstimmer natürlich festgesetzten Grenzen der bismarck als latente Gefahr geschwimmerten Vergnügungslust die Zügel lösen, wobei ich zu meist ein Oberleutnant Freiherrn von Hennestein anknüpfte.

Wir hatten eben im „Continental“ unseren Schlüsselpassier geschlüsselt Winternacht war längst vorbei.

Am Heimzuge bei seiner Wohnung angelangt, lud er mich ein, noch einen Schlaftrunk zu nehmen. Sein guter Keller war regimentsbekannt. Dann fand er, daß es unnütz sei, auf den Berg hinaufzutreten.

„Auf eine frohe Zukunft hier in der neuen Garnison!“ rief Hennestein sein Glas mit dem meinigen an. Wir wollten es scheinen, als ob er mir die auf den Lippen stehende Frage bezüglich des Bildes abschneiden wollte.

„Prof!“ entgegnete ich halbaut. Wie er, den alten Burgunder nachfüllend, so vor mir stand und seine hohe Gestalt aufrecht, stieg in mir wieder die schon oft gegebene Bewunderung seines Frohmutes und seiner sich bewahrenden Jugendlichkeit auf.

„Der alte“, abgetroffene Spruch, den die meisten gedankenlos herunterleiten, ohne ihn jedoch zu beherzigen, enthält ganz offen jenes Artkanon: „Das Wohl des Menschen auf dieser Erde“.

„Und die Wohlfahrt des Leibes...“ brach er plötzlich ab, „ich der erste Teil des Epigramms führt zum Ziele, der zweite, nicht jedem Erreichbare, aber zum Paradies, das Du übrigens ja in Deiner richtigen Wahl gefunden!“.

„Nicht zurück und Du wirst herausfinden, daß ich meine Pferde täglich, bei jeder Jahreszeit und Witterung im Dienste, zur Jagd oder sonstigen Vergnügen ausgiebig persönlich teite.“

„Dann Jagd und Sport, sie sind ja ohnehin auf Deinem Planer mit gebrochenem Rückgrate unter Agathon herangezogen.“

„Das wäre für den Körper.“

„Und für die Seele die Kunst.“

Hennesteins ausdrucksvolle Augen begannen zu leuchten, er hatte hiermit seine ureigenste Domäne betreten.

„Die Kunst, auf welchem Gebiete immer Du dich herüberst oder sie geliebt, sie lohnt es Dir tausendfach.“

„Und das, Freund, erbält Jung.“

„Und noch eins: Wertehre wo Du kannst mit der Jugend, meide die Alten, besonders die Greisgrößen, und vernachlässige nicht Dein Heuzehrer.“

„So, jetzt weißt Du das Rezept.“ sprach Hennestein lächelnd, während die große Standuhr drei tiefe Schläge, wie mahnend, durch das Zimmer zittern ließ.

„Ich folgte indessen meinen eigenen Gedanken, während ich, im Schaulustig mich wiegend, die blauen Wölftchen meiner Habanna gegen den Pfad anknüpfte.“

„Ich verhand ihn nicht ganz.“

„Noch nicht — vielleicht bald — vielleicht aber auch nicht.“ sprach er nachdenklich.

Und jetzt erfuhr ich, daß er ohne ihr Wissen sich in seiner Leidenschaft nach einer ersten Photographie das Kunstwerk herstellte und daß er schon morgen eine Antwort auf seinen Antrag haben können, die er aus Wien, ihrem jetzigen Aufenthaltsorte, erwartete.

Zwei Tage darauf ist Manöver. Hennestein commandirt das Regiment auf Avancemarsch. Eben führt er die Umfassungsgruppe durch einen breiten Wald durchschlag. Eine Barriere versperrt das Vormarschkommen.

mit gebrochenem Rückgrate unter Agathon herangezogen.

Am gleichen Nachmittag langte ein von Frauhand geschriebener Brief an seine Adresse ein. Mit zwei anderen Kameraden zur Aufnahme seiner Saboteurigkeiten bestimme, dringende darauf, das Schreiben commissiionell zu eröffnen.

Hennestein war jung gestorben, auch die erste herbe Nahrung an sein tatsächlich beginnendes Alter war ihm erspart geblieben.

Wir haben wir einen lieben Kranken im Hause, in der Familie, dann müssen wir bemerkt sein, ihm alles fern zu halten, was ihn ängstigen oder beunruhigen könnte, und müssen ihm seine Lage in allen und jeder Weise erleichtern helfen, auch in kleinen, oft unbedeutend scheinenden Dingen.

„Eine den Sapperkranken aufregende und ängstige Probeur ist immer das Wäschgewechsel, und doch läßt sich dies mit einigen geschickten Griffen und Wendungen, wozu nur noch eine zweite Person nötig ist, ganz leicht und ohne Anstrengung und Selbsthilfe des Patienten ausführen.“

„Will man nun mit dem Wäschebegimmen, so rüde man das Bett von der Wand ab, so daß man von rechts und links an den Kranken heran kann.“

„Ich folgte indessen meinen eigenen Gedanken, während ich, im Schaulustig mich wiegend, die blauen Wölftchen meiner Habanna gegen den Pfad anknüpfte.“

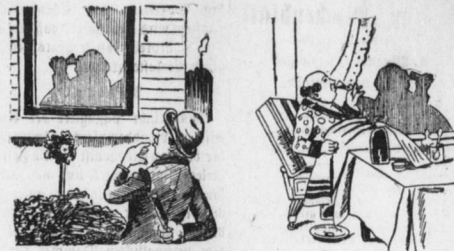
„Ich verhand ihn nicht ganz.“

„Noch nicht — vielleicht bald — vielleicht aber auch nicht.“ sprach er nachdenklich.

Und jetzt erfuhr ich, daß er ohne ihr Wissen sich in seiner Leidenschaft nach einer ersten Photographie das Kunstwerk herstellte und daß er schon morgen eine Antwort auf seinen Antrag haben können, die er aus Wien, ihrem jetzigen Aufenthaltsorte, erwartete.

Zwei Tage darauf ist Manöver. Hennestein commandirt das Regiment auf Avancemarsch. Eben führt er die Umfassungsgruppe durch einen breiten Wald durchschlag. Eine Barriere versperrt das Vormarschkommen.

„Das wäre für den Körper.“



Außen: „Die reichen Leute haben es hoch gut — mit welchem Behagen der da sein Glas leert!“

— Erlöst. Junge Hausfrau (als ihr der total betruglückte und geschmacklose Pubbing plötzlich in's Feuer fällt, aufstehend): Gott sei Dank!

— Unde bacht. Patient: Aber Herr Doktor, nicht einmal rauchen soll ich — mein Großvater ist heute neunzig Jahre alt und hat sein ganzes Leben lang geraucht!

— Leichte Abhilfe. Frau (zum spät heimkehrenden Gatten): Ich habe mich bereits um zwei scheidenden Jahre lang geraucht! Doktor: Ja, ja — aber wenn er nicht geraucht hätte — wäre er auch schon viel älter, mein Lieber!

— Schlimme Erfahrung. Warum haben Sie keine hohe Meinung von den Frauen? — Ich habe mich bereits um zwei scheidenden Jahre lang geraucht! Doktor: Ja, ja — aber wenn er nicht geraucht hätte — wäre er auch schon viel älter, mein Lieber!



Professor (zum Räuber, der ihn ausgeplündert hat): „Wenn Sie auf diesem Wege weitergehen, so werden Sie — bei einer Ruhebank auch noch meinen Regenstirn finden!“

— Legtes Mittel. Star geschuldet Graf (bei dem sich fortgesetzlicher Gläubiger im Schloß einfanden): Na, wenn das so fortgeht, kann ich bald wieder die alte Zugruß in Stand setzen lassen!

— Angewandtes Sprichwort. „Den“ doch an, der die Randblat der Theologie, der während der Kollegstunden immer geschlafen hat, ist nun doch durch's Examen gekommen!“

— Dierachfücktiche Thier. Kunau Frau Brigitte (zu dem in die Mühe des Thierfuchsbereins und so sanften Gemüths, daß sie, als sie einmal ein diebliches Mäuschen gefangen hat, es nicht über's Herz bringen konnte, dieses zu tödten, sondern es unter dem Schutz der abendlichen Dämmerung in den Raugerlöcher des Butterbüblers Zeitüber entschließen ließ, der einst vor siebzehn Jahren einen Colliohn mit ihr tanzte und noch Jungeselle ist).



Wackfische. Wackfisch: „Ach! Ich bin so glücklich!“ Herr: „Warum denn?“ Wackfisch: „Ach, ich liebe unglücklich!“

— Gegenseitig. Gatte: Ich habe Deinem Vater gesagt, ich könnte Dich nicht ermahnen. Gattin: Und was sagte er darauf? Gatte: Er meinte, er hätte schon dieselben Erfahrungen gemacht.

— Freundinnen. Freundin: Kann dein Mann auch galant sein? Oberlehrerfrau: Das mein' ich; er nennt mich immer Aphrodité — Freundin: Genuß — Du hast ja auch so was Antikes.

— Qualifikation. Schmirndirektor: Haben Sie irgend welche Fähigkeiten aufzuweisen, die Sie berechtigen, sich dem Theater zuzuwenden? Entusiast: Ja, Herr Direktor, ich esse sehr wenig!



Sicheres Zeichen. „Das for e' Glück! Unter Moritz, der Tenor, fängt an berühmt zu werden!“